

Von David Rabinowitch

Rede zur Stolpersteinverlegung für die Familie Selz am 10.03.2022

Sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Damen und Herren,
mein Name ist David Rabinowitch. Ich bin der Sohn der verstorbenen Frau Dr. Irma Rabinowitch, geborene Selz.

Im Jahre 1900, als 23-jähriger, kam mein Großvater Ferdinand Selz aus Laudenbach nach Weikersheim. In der Friedrichstrasse 5 baute er das Haus, das dann Sitz der Familie Selz wurde. Im Erdgeschoss wurde ein Geschäft für Textilien, Schuhwaren und Kurzwaren eröffnet, das 30 Jahre unter dem Namen Ferdinand Selz firmierte, und damals allgemein "das Kaufhaus Selz" genannt wurde. In den drei Stockwerken darüber wohnte die Familie.

Bis 1909 hatten Ferdinand und seine Frau Mina zwei Söhne und drei Töchter: Arthur, Walter, Meta, Irma und Senta. Ferdinand suchte mit seinem Sohn Walter auch die umliegenden Ortschaften auf, um auch dort ihre Waren anzubieten.

Meine Mutter Irma absolvierte ein Medizinstudium an der Universität Würzburg. Sie war die erste Frau in Weikersheim, die ein Medizinstudium absolviert hatte.

1914 wurde mein Großvater Ferdinand, der damals 37 Jahre alt war, zur Armee eingezogen und kämpfte als Offizier für seine Heimat Deutschland.

Die Jahre vergingen und der Antisemitismus wuchs. 1933 arbeitete meine Mutter Irma als Ärztin im Jüdischen Krankenhaus in Berlin. Noch im selben Jahr begannen die Übergriffe gegen die Juden.

Eine Gruppe von Nationalsozialisten aus Weikersheim und Umland griff meinen Großvater Ferdinand und seinen Sohn Walter brutal an, schleppte sie ins Rathaus, wo sie weiter verprügelt, und meinem Großvater Ferdinand sogar einige Zähne ausgeschlagen wurden. Mein Onkel Walter Selz saß sogar fast zwei Wochen im Gefängnis, wo er geschlagen und gefoltert wurde, bis er schließlich mit Hilfe seines guten Freundes, des Malers Hermann Fechenbach, freigelassen wurde.

Unmittelbar danach beschloss die Familie, Deutschland zu verlassen. Unter dem Druck der Ereignisse wurde das Geschäfts- und Wohnhaus weit unter dem eigentlichen Verkehrswert an die Familie Wieland verkauft.

Ferdinand, seine Frau und drei ihrer Kinder verließen Deutschland und reisten über die Niederlande in die Vereinigten Staaten. Der Sohn Walter wanderte nach Israel aus, damals noch Palästina. Auch meine Mutter Irma beschloss, nach dem Arbeitsverbot für Juden im öffentlichen Dienst, das Jüdische Krankenhaus Berlin zu verlassen und nach Palästina auszuwandern.

Alle Kinder Ferdinands gründeten Familien in Israel und in den Vereinigten Staaten. Heute leben insgesamt 78 Nachkommen Ferdinands in Israel.

Ich möchte gern noch darauf aufmerksam machen, dass sich auf dem jüdischen Friedhof in Weikersheim die Gräber von 10 Mitgliedern der Familie Selz befinden. Die zuletzt dort Begrabenen sind Ernst und Paulina Selz.

Dies ist das stille Zeugnis dafür, dass die Wurzeln der Familie Selz auch heute noch tief in der Weikersheimer Erde liegen.

Im Namen aller Mitglieder der Familie Selz danke ich Ihnen für die Teilnahme an dieser wichtigen Gedenkstunde.



Around 1910



Around 1960



2015